





# Parade der AdR-Flotte vor Hermann Göring

## Der Generalfeldmarschall fuhr den deutschen Spanienfreiwilligen entgegen

**Hamburg, 31. Mai.**  
Vor der Ankunft der AdR-Flotte im Hamburger Hafen nahm Generalfeldmarschall Göring den Kommandanten der Flotte mit den spanischen Kampfern an Bord ab. Um 10.30 Uhr trat der Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, mit seiner Begleitung an den Landungsbrücken Raumplan ein, wo ihm ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Der Generalfeldmarschall betrat mit seiner Begleitung die Jacht, um der Flotte entgegenzufahren und den deutschen Spanienkämpfern den Gruß des Führers und des ganzen deutschen Volkes darzubringen.

Nach knapp zehn Minuten fuhr die Jacht die im Kiellichte fahrende letzte Torpedoflotille. Die Mannschaften der Kriegsschiffe sind in Paradeausstellung angetreten und grüßen den Oberbefehlshaber der Luftwaffe. Kurz vor Planseele wird das erste der AdR-Schiffe passiert. Es ist die „Stuttgart“. An Bord sind Offiziere und Mannschaften in ihren grau-grünen Uniformen angetreten. Das Panzerkreuzer „Almiral Graf Spee“, das der „Stuttgart“ unmittelbar folgt, feuert 19 Salutschüsse. Die Flakbatterie antwortet vom Lande her ebenfalls mit 19 Schüssen. Generalfeldmarschall Göring und seine Begleiter erwidern die Grüße der deutschen Spanienkämpfer und der Kriegsschiffbesatzung. Im Abstand von einigen hundert Metern folgt die „Vicenza-Cordoba“. Es wiederholt sich daselbe ein-

druckvolle Schauspiel. In etwa 500 Meter Abstand kommt dann das Riesenschiff „Wilhelm Gustloff“ vorbei. Alle Decks sind mit den deutschen Spanienfreiwilligen besetzt. Die Offiziere salutieren, die Mannschaften steht in kräftiger Haltung. Auf der Höhe des Silberdecks passiert als nächstes Schiff „Der Deutsche“ die Jacht „Damburg“.

Rund gehen die Maschinen der Jacht mit halber Kraft. Es naht das Flaggschiff der AdR-Flotte, „Robert Ley“, das dem Kommandeur der Region „Gondar“, Generalmajor von Nichtsofen, und die spanischen Generale an Bord hat. Auch hier salutieren alle Offiziere und Mannschaften die Decks des Schiffes. Unbeschreiblich ist der Jubel der Menschen am Strande und an den zahllosen kleinen Schiffen. Von Bord des „Robert Ley“ hört man die Klänge der deutschen Nationalhymnen. Die Parade der Flotte ist damit beendet. Die „Damburg“ wendet nun und folgt der AdR-Flotte auf ihrer Fahrt zum Hamburger Hafen.

Von den Werften und von allen Schiffen im Hafen erklingt Ehrengeheul. Generalfeldmarschall Göring steht an der Spitze der Jacht, grüßt und dankt immer wieder für die beglücktesten Kundgebungen. Die AdR-Flotte nimmt Kurs auf die Lieberfebrücke. Die Jacht „Damburg“ legt gegen 12.30 Uhr an den Landungsbrücken an. Generalfeldmarschall Göring mit seiner Begleitung schenkt an Land, geht, um im Kraftwagen zur Lieberfebrücke zu fahren.

# Polens Antwortnote zu den Vorgängen in Kattow

## Systematischer Verdunkelungsversuch des tatsächlichen Sachverhaltes

**Danzig, 31. Mai.**  
Der diplomatische Vertreter Polens in Danzig hat auf die Note des Danziger Senates zu den Vorgängen in Kattow, wo der Danziger Staatsangehörige Max Grubna u durch den Führer eines polnischen Diplomatenautos hinterbracht worden, eine Antwortnote überreicht. Die Note der polnischen Regierung geht an der im Mittelpunkt des Geschehens stehenden Tatsache der feigen Ermordung eines Danziger Staatsangehörigen ein. Sie verurteilt die Verantwortung der Danziger Behörden anzuschreiben und beschränkt sich auf eine reichlich lahme Verteidigung des völlig sekundären Umstandes, daß die polnischen Beamten überhaupt hätten von der schwer kompromittierten polnischen Beamten Verleumdung, Ziffer und Swida anerkennen, und mutet der Danziger Regierung angedeutet, daß nicht zu leugnenden Begründung des Mordes zu weiterhin, als wenn nichts geschehen wäre, mit diesen Beamten zu arbeiten. Daran wird schließlich die Bereitwilligkeit zu gemeinsamen Verhandlungen anknüpft, als ob von Danzig aus die Atmosphäre vergiftet sei und nicht durch den polnischen Nord.

Von zukünftiger Danziger Seite wird zu der von der polnischen Regierung eingegangenen Note wie folgt Stellung genommen: Nachdem polnischerseits zunächst erklärt worden war, daß sich die polnische Regierung nicht in der Lage sehe, auf die Note der Danziger Regierung zu antworten, in der

die Abberufung der durch den Mord in Kattow schwer kompromittierten polnischen diplomatischen Beamten verlangt wurde, ist nunmehr doch eine längere Antwortnote der polnischen Regierung eingegangen. In dieser Note verurteilt die polnische Regierung, den Tatbestand des Zwischenfalles aus Kattow erneut auf den Kopf zu stellen, obwohl die amtlichen Untersuchungsberichte, die ja der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden sind, über den wirklichen Verlauf der Vorgänge keinen Zweifel mehr erlauben.

Darüber hinaus scheint die polnische Regierung bestrebt zu sein, durch die Durchkreuzung einer Klärung dieser Angelegenheit den tatsächlichen Sachverhalt systematisch zu verdunkeln. Wenn Polen ferner die von Danzig geforderte Abberufung der durch die Mordtat verweigert und diese schwer kompromittierten Beamten verweigert und diese ungeschwehlichen Behauptung zu begründen sucht, die Danziger Regierung habe gar kein Recht, eine Abberufung solcher Beamten zu verlangen, so muß festgestellt werden, daß Polen alles daran legt, eine Klärung und Verhütung des Danziger polnischen Verhältnisses zu verhindern. Die am Schluß der polnischen Note enthaltene Versicherung der Bereitwilligkeit zu einer Bereinigung der Atmosphäre kann angesichts dessen nur als Spiegelscheiterei betrachtet werden, die darüber hinwegtäuschen soll, daß Polen nicht gelonnen ist, die Voraussetzungen für eine Wiederherstellung normaler Beziehungen zu schaffen.

# 20000 Arbeitsmänner in der Ostmark eingesetzt

**Jandbrud, 30. Mai.**

Rom 15. bis 22. Mai veranfaltete die Reichsleitung des Arbeitsdienstes eine Besichtigungstour durch sämtliche Arbeitsgare der Ostmark, um den Vertretern der deutschen Presse und damit der deutschen Öffentlichkeit erstmals einen Einblick in das Gesamtwerk zu verschaffen, das der Arbeitsdienst seit dem Frühjahr 1928 in der heimgekehrten Ostmark geleistet hat. Die Fahrt, die mit einer Totenehrung am Grab der Eltern des Führers in Leonding begann, führte zunächst durch die Gauen Oberdonau und Niederdonau nach Wien, ging dann in die südlichsten Teile des Großdeutschen Reiches, nach Steiermark und Kärnten, und land nach Durchquerung der Salzburger und Tiroler Alpenländer ihren Abschluß in Jandbrud.

Insgesamt wurden 27 Abteilungen des männlichen Arbeitsdienstes, sowie neun Lager und eine Bezirkschule des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend besucht. Dabei konnten sich die Gäste aus dem Reich nicht nur von der schönen Lage und zweckmäßigen Ausgestaltung der Unterkünfte überzeugen, die sich harmonisch in die großartige

Gebirgslandschaft einfügen, sondern auch den fortgeschrittenen Stand der Ausbildung und der praktischen Arbeit an den Baustellen bewundern.

Heute stehen in der Ostmark schon rund 100 vollbesetzte Abteilungen mit 20000 Arbeitsmännern und 60 Lager des weiblichen Arbeitsdienstes mit 3000 Arbeitsmädchen, während Tausende von Abteilungen und Lagern noch in der Planung bzw. im Aufbau begriffen sind.

Die Auswahl der Arbeitsvorhaben bereitet keine nennenswerten Schwierigkeiten, denn nach zuverlässigen Berechnungen können in der Ostmark noch rund 4500 Hektar der landwirtschaftlichen Kulturlandnahme zugeführt werden. Zwei Hauptarbeitsgebiete bilden sich aus der Fülle der Aufgaben heraus: Die Herstellung einer geregelten Wasserabfuhr, um besseres Weid- und Ackerland zu gewinnen, und die Erschließung der einsamen Gebirgsgehenden durch Wegebauten, um dem Bergbauer den Abfuhr seiner Produkte zu ermöglichen. Dazu kommt noch die unerschöpfliche Quelle, welche die Arbeitsmädchen den hinterreichten Bergbauernfamilien in der Haus- und Landwirtschaft leisten.

# Theater in Oberammergau

Rein strahlend blauer Himmel lockte zu einer Fahrt nach Oberammergau. Viele Fremdenbetten stehen im bayerischen Oberland noch leer. Außerdem liegen wir pünktlich die paar Treppen hinauf zum „Kleinen Theater“. Trotz und alledem war's höchste Zeit. Der freundliche Schnauzbart an der Kasse hatte schon das Schildchen „Ausverkauf!“ in der Hand und nahm achselzuckend unsern Wunsch nach Sitzplätzen entgegen. Der halbe Ammergau sah nämlich bereits im Theateraal drinnen, und droben auf der Galerie drängte sich geschuldscholl die Schaulustige. Es hätte nicht viel gefehlt, so wären wir amsonst gekommen, also ohne die Oberammergauer mit ihrem neuentdeckten Glück gesehen zu haben, das sie diesen Sommer über Samstag und Sonntag aufzuführen und mit dem sie sich auf die nächstjährigen Passionsspiele vorbereiten wollen. Theater spielen, ja, das tut man hierzulande eben doch in erster Linie für sich selber und nicht für die Fremden; das tut man, weil's im Blut fließt und weil man keine Freunde daran hat, und das tut ja noch jeder einzelne am Wirtshausstisch.

Die Theatertruppe und ihr Spielleiter, der Bildhauer Johann Georg Lang, haben lange nach einem passenden Stück gesucht. Schließlich haben sie eines gefunden, das vor einigen Jahren in Dresden aus der Taufe gehoben wurde und das seither über ein paar Dutzend Bühnen gegangen ist; auch über Berlin, auch über Hamburg. Der Münchener Dichter Josef Maria Ruß hat es geschrieben, und es ist „ein gemächliches Spiel um eine ungemächliche Sache“, um den Tod nämlich. Der Brandner Kaspar „Kant in's Paradies“. Der große Erfolg des Stückes hätte den Oberammergauer freilich wenig bedeutet. Ihr Publikum, die Bauern und Jäger und Stammgäste und Gols-Innechte, die sind ja bei diesem Stück, das um das hayerische Stücken herumgedreht ist, weitaus kritischer, weil zufriedener als alle Theaterbesucher brauchen im Reich zusammen. Dieser Brandner, der da bei Ruß mit dem Tod in persona, mit dem „Brandnerkaspar“ sein Leben auskuriert, der ihn auch überlebt, ist er am Ende gar nimmer auf die Welt zurück, der ist ja um Donau und Alpen dabei, der spielt ja in Oberammergau gleich selber mit, hebt auf der Bühne und an der Theaterkassette, kontrolliert die Karten an der Eingangstür und sitzt als Zuschauer im Theateraal. Nun, das Stück hat seine Aufführung auch in der engeren Heimat zu beenden. Wer kann's hat sich herumgeprochen, daß sie da 'Oberammergau a Stück aufzuführen, in dem's genau so is wie im Leb'n an'.

Die Oberammergauer spielen aber auch prächtig! Sie bedürfen keiner großartigen Szenen, um unsere Phantasie zu beflügeln. Gerade das Schlichte und Ehrliche der Ausführung packt jeden. Sie spielen uns in einen so schönen weiß-blauen Himmel hinein, in dem es fast genau so ausdient wie in Oberammergau selber, nur daß all den Reuten vom ersten Akt im letzten auf die Dornblümel und Jägerropfen und Soldatenuniformen keine nette Fälscher hingeworfen sind. Und der Plinius vom alten Passionsspiel wächst sich diesmal nicht die Hände in Unschuld, sondern trinkt als Brandner mit dem Brandner einen schwarzen Schnaps. Und so herzig kleine, frisch gewaschene und lauter gekämmte Engel bevölkern die Bühne; sie riechen direkt nach Kirsche, und man sieht es ihnen recht wohl nimmer an, daß diese Engel unter der Woche recht wengerlich sein können. Und die Musikanten spielen dem alten Brandner, der mit lauter Jägern zum Sterben keine rechte Zeit findet, einen wunderbaren Vändler auf, daß wir am liebsten mitzungen möchten. Rein, so schön kann's selbst im vornehmen Schauspielhaus zu Dresden nicht gewesen sein und auch nicht in Berlin, obwohl dort Jäger Obrigkeit aufgetreten ist. Wir haben gerührt und tief berührt vor dieser primitiven Bühne, und das Publikum, dieses Publikum aus dem Ammergau, lachte bei dem so wechselepp ernten und belieren Spiel kein einziges Mal an der falschen Stelle; auch nicht die Schär der Kinder oben auf der Galerie.

Der Zufall wollte es, daß sich der Dichter selber grad in Oberammergau aufhielt. Wir trafen uns nach der Vorstellung zu einer halben Bier in der Gaststube zur Alten Post. Dieses Haus — wen wunder's in diesem Dorf der Bildhauer und Theaterleiter? — ist arab das Geburts- haus der Mutter Ludwig Thomas, ein einziges Häuser weiter ist ihr berühmter Vab auf die Welt gekommen. Und da erfuhr man bei der Gelegenheit, daß auch Josef Maria Ruß ein halber Oberammergauer ist.

Das wissen Sie net, ja, das wissen viele nicht. Mein Vater ist doch hier geboren, und mein Großvater hat sitzig bei den Passionsspielen mitgemacht. Drum freute mich so sehr, daß grad die Oberammergauer meinen Brandner Kaspar aufzuführen. Nachdem's mir gelungen ist, die großen Bühnen im Reich wieder mit unterm Dialekt und mit unterm Volkssprache zu erobern, hat sich dies Stück jetzt auch auf der Bühne auf dem oberbayerischen Dorf erodiert und glaub'n Sie, dees is viel schwieriger. Aber die Zuschauer haben mich vollkommen begriffen. Wenn jemand von denen noch ein Knigt vorm Tod gehabt hätte, dieses Stück hat ihm die Angst genommen. Und das ist doch eine schöne Aufgabe für den Dichter, Hebrigen bin ich heute um eine Erfahrung

# Auslieferung des Leiters der Reichsrepublikanischen Armee?

**Bomben, 31. Mai.**

Die „Daily Express“ aus Dublin berichtet, daß Scotland Yard die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika um Auslieferung des Leiters der Reichsrepublikanischen Armee, Russell, ersucht. Russell hält dem Staat zufolge zur Zeit in Los Angeles bei dem Grenzfürher in U.S.A. Joseph P. Garza auf, um dem Irren die moralische und finanzielle Unterstützung bei der Fortsetzung ihres Kampfes zu sichern. Amerika habe seine Auslieferung bereits in Erwägung gezogen. Im Falle der Auslieferung würde er in England vor ein Gericht gestellt werden.

# Beleid des dänischen Königshauses

**Rosenhagen, 31. Mai.**

Der König und die Königin von Dänemark haben der deutschen Kolonie in Kopenhagen telegraphisch ihr tiefste Beileid zu dem großen Unglück ausgesprochen, von dem die Kolonie am 1. Pfingstfesttag durch den Verlust von fünf jungen Menschenleben betroffen worden ist.

Von dem beim Baden im Rategatt verunglückten deutschen Jungen sind die sterblichen Überreste von zwei geborgen worden. Die Suche nach den drei übrigen wird fortgesetzt.

# Italien hat keine Achillesferse!

**Rom, 31. Mai.**

Der italienische Senat hat anlässlich der debattelosen Annahme des Voranschlags für das Außenministerium dem anwesenden Außenminister Graf Ciano als Vorkreditor der außenpolitischen Richtlinien des Duce eine kühne Diktion bereitet. Wohlwollend hat der Senat den gesamten Haushaltsplan 1930/31 genehmigt, bei dessen Begründung Finanzminister Ciano die Duce mit besonderem Nachdruck die finanziellen Erfordernisse militärischen Charakters unterstrich. Wenn die ganze Welt mit ihren Rüstungen Italien zur Teilnahme an dem Wettstreit um die Führung des Landes unerschütterlichen Maßnahmen erteile, so könne Italien keine Grenzen. In diesem Falle könne die Leistungsfähigkeit des italienischen Italiens denen im Ausland schwere Enttäuschungen bereiten, die aus den Ereignissen der letzten vier Jahre immer noch nicht getrennt hätten und die immer noch in der wirtschaftlichen und finanziellen Lage die Achillesferse Italiens seien wollten.

# Berlin - Rom - Tokio

Auf dem Gebiete des Christentums ist ein Ereignis zu vermelden, von dem Rom zu weichen, angenehme Pläne ist. Zweisprachig, in deutsch und italienisch, aber auch für kleinere Abschnitte von besonderer Bedeutung japanische Schriftzeichen verwendend, erscheint zum ersten Male die Zeitschrift „Berlin - Rom - Tokio“, die monatlich herauskommen wird. Ihre Aufgabe hat Reichsdankensminister Joseph von Ribbentrop, unter dessen Schirmherrschaft sie von Dr. Paul Schmidt herausgegeben wird, in einem Geleitwort umrissen, in dem es u. a. heißt: Die Freundschaft zwischen dem deutschen, italienischen und japanischen Volke immer weiter zu vertiefen und die Zusammenarbeit immer enger zu gestalten, ist die Aufgabe der Zukunft. Auch die Zeitschrift „Berlin - Rom - Tokio“ soll diesem Ziele dienen. Sie ist im Einklang mit den zwischen den drei Völkern zur Erleichterung der Aufgaben, die den drei Staaten durch die abgeschlossenen Kulturabkommen gestellt sind, geschaffen worden. Sie soll insbesondere auch der Jugend der drei Völker den schon beschrittenen Weg zeigen, der zur weltgeschichtlichen Mission des Dreiecks führt: nämlich Völkerverständnis und einen gerechten Weltordnung zu sein. Was nun den Inhalt anbelangt, so steht jedem Heft ein Außenpolitischer Artikel von maßgeblicher Kraft vor. Weiter kommen zu Wort die geistigen und künstlerischen Kräfte der drei Nationen, deren Forum zu bilden die Zeitschrift berufen ist. Reich und mannigfaltig ist die Bebilderung. Sie vermittelt einen Querschnitt durch das aktuelle Geschehen und bietet Darstellungen aller und jeder Kunst. Ferner läßt sie landschaftliche Schönheiten sprechen. Zum in jeder Heftausgabe hochstehenden Inhalt gefügt sind eine reichhaltige graphische Gestaltung, mit der die Kunst einleuchtet, Druck- und Verlagsanstalt, Berlin, alle Ehre einlegt. Das einzelne Heft kostet eine Mark. Der trefflichen Anerkennung, die wirklich etwas Besonderes ist, gibt man gern die besten Wünsche mit auf den Weg.

Dr. Richard Bromer.

Rackow Anfang Juni neue Kurse vormittags und abends  
Prosp. Altmarkt 15. Tel. 17137 R. u. Dipl. Hdl. Dr. F. Rackow.

reicher: Je geistvoller oder aber je unverbildeter ein Publikum ist, desto größer ist der Erfolg.

Es ist schon was Wertwärdiges mit diesem Oberammergau im hintersten Winkel Oberbayerns, das durch seine Theaterpielerlei weltberühmt geworden ist. Wer hierher kommt, kann an einem Tag ein Teil Altbayern kennenlernen. Gleich in der Nähe liegt das schöne Kloster Ebnath mit der reichen Hofkapelle. Eine gute Viertelstunde entfernt hat sich König Ludwig II., dessen Leben von dem Richard Wagner nicht ungenügend ist, weit weg von eugntlichen Hoffungen in die Bergheimatleit sein Schmuckstück Lindhof hineingebaut lassen. Und hernach geht der Fremde ins Oberammergauer Theater und tut einen tiefen Blick in die Seele eines ganzen deutschen Stammes. Gerade das Stück von Ruß sagt ihm, daß dieser häufig falsch verstandenen „bayerischen Burleske“, ein philosophischer Sinn inne wohnt, der unmittelbar an die letzten Dinge führt, an den Sinn des Lebens und an den Sinn des Sterbens.

W. L. Kristl.

# Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

**Opernhaus**

Freitag, den 2. Juni, findet eine Aufführung der Oper „Mazepa“ von Dargomyschew mit Marianne Lehmann, Kremer, Helene Jung, Smirnow, Ulfried Trüffel und „Der Rajassa“ von Leoncavallo mit Ralf Trüffel, Burg, Lehmer, Schellberg und Ulfried Trüffel. Musikalische Leitung: Striegler, Anfang 10 Uhr.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Aufführung der musikalischen Legende „Palcitra“ von Pfitzner am Sonnabend, dem 3. Juni, bereits um 18.30 Uhr beginnt.

++ Mitteilung des Kammerpräsidenten, Dr. Fritz Wittkop, den 31. Mai, verabschiedet hat in der letzten Sitzung des Ausschusses „Der Mann mit dem grauen Schilf“ G. L. H. von den Dresdner Theatertruppen. — Donnerstag, den 1. Juni, Eröffnung der Produktion „Sivillia“ von Carl Schenck und Carl Sommer. Spielleitung: Rombold Weidig; Bühnenbild: Annelle Dantsch. In der weiblichen Hauptrolle: Tobianna Gonda (durch ihr früheres Gespiel in „Sonne für Renard“ bekannt) vom Theaterhaus Hamburg als Gast. Es werden weiterhin mit: Friedrich Wilhelm v. Hagen, Richard Proberg, Ernst Werner, Walter Lang und Richard Wolf.

++ Universität Leipzig. Der Dozent für Betriebswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt am Main, Dr. Max G. Kretzer, ist in gleicher Eigenschaft in die Philosophische Fakultät der Universität Leipzig verlegt worden.

# Die Legie

# Das

Nicht für germanischen in Spanien geland zu famp vielmehr abge meriten lassen. Her aber dort hat er auch im Verde in der Heimat. Kauf dglischen Verber um -Hingen, u Apparat, so w Verspödnung. I nisthem Weller dem zeitweilig auch durch daa tungen und Truppenleiten nupl. Viele in andrücke fern forngung der V. Beispiel nehm

4000 bis 8 bis 4 2000 Me 120 000 2000 Jal 5000 Tu 4000 Me

Nach an Delmat und spanischem B die Bräde. E um eine Webe Zeit, soweit Romeraden d das wirklich d Den Nachrich dunklen Laut Delbaum heir auf Bunsch D nachdiesl den dem Transpoo

Die Schlach Der Vor biet in zwei konnte befrei Gekist bekm Anlage der C In der Mitt schließenden hineingefab die Bisten die seibst darin e vermanbel, i halten können

Ende Ju Balencia, ariffen die offensive. bände aufum 25. Juli 1928 Steilen zwit träger des B nationalen Sch nicht gewach schlichen, da

Bei der englischen S stiel König a dies Binde Halbtagel in der Reife



Spanische Ernte?

Bomben, 31. Mai. Bericht, das spanische Erntegeld...

Wagner

Wagner, 31. Mai. Von dem Wagner...

Wagner

Wagner, 31. Mai. Von dem Wagner...

Zotio

Zotio, 31. Mai. Von dem Zotio...

Vormittags und abends

Vormittags und abends...

Verfilmte ein Publi-

Verfilmte ein Publi-...

en Staatstheater

en Staatstheater...

Grunde Mittwoch, den 31. Mai

Grunde Mittwoch, den 31. Mai...

Die Legion „Londor“ im Kampf:

Das verbissenste und blutigste Ringen

Die Schlacht am Ebrobogen und der Endsieg des Generalissimus Franco

Nicht für die ganze Dauer des Krieges blieben die Söhne...

- 4000 bis 5000 Rifles Bier... 2000 Mappen Briefpapier...

Auch an dem gewaltigen politischen Geschehen in der...

Die Schlacht von Teruel war geschlagen

Der Vorstoß zum Mittelmeer hatte das spanische Gebiet...

Ende Juli hand Franco bereit zum Marsche auf...

hatte, als nur eine Entlastung des bedrohten Regierungslagers...

Die Schlacht am Ebrobogen war ein entscheidendes...

Durchbruch am Ebrobogen

Sechs nationale Angriffsformationen an der Mündung des...

Über 75000 Mann verloren die Roten in dieser Schlacht...



Legion „Londor“ in Spanien bei einer Selbstreinigung für gefallene Kameraden

Moral. Franco jedoch hat sich ein neues Ziel: Nun mußte es...

Flak gegen Infanterie

Trasobasa — bei Ercmadura und bei Madrid — unter-

Der Durchstoß zur französischen Grenze

Am 26. Januar wird Barcelona genommen. Zwei...

Als Kameramann in spanischen Schützengräben

Professor Karl Ritter über den Film „Deutsche Freiwillige in Spanien“

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. Mai.

Zu dem schon von uns angekündigten neuen Filmwerk...

Die Aufnahmen für den Film „Deutsche Freiwillige in...

Vor der Rückkehr des englischen Königspaares

London, 31. Mai.

Bei der letzten offiziellen Feierlichkeit zu Ehren des...

Das Königspaar wird sich am Mittwoch über die nord-

Roosevelt erkundet die Stimmung

Newport, 31. Mai.

Präsident Roosevelt kündigte am Dienstag an, er...

Senator Roosevelt sah in dieser Rundreise ein Schritt...

Sum Besuch des Prinzregenten Paul

„Keine Gegenläufe zwischen Deutschland und Jugoslawien“

Berlin, 31. Mai.

Im Juniheft der „Europäischen Revue“ nimmt der...

Er erklärt in diesem Zusammenhang: Jugoslawien und...

Jugoslawien und Deutschland durch die Wiedervereinigung...



# Dresden und Umgebung

## Großadmiral Raeder in Dresden

Auf dem Flughafen Riesa traf heute vormittag Großadmiral Dr. e. h. Raeder zu einem kurzen Besuche in Dresden ein. Er wurde von Gauleiter Reichshaltler Putzmann, Staatsminister Vent und dem Leiter des Reichspropagandaamtes Zschen, Salzmann, empfangen. Generalmajor Wehnert, der Kommandant von Dresden, erstattete dem Großadmiral die Meldung der Garnison. Auf dem Flughafen waren eine Grenzkompagnie des Luftnachrichtenregiments 1 mit dem Musikkorps, ein Sturm der Marine-SS und eine Abordnung der Marine-SS angetreten. Der Präzidentmarisch erklärte, als der Großadmiral mit Reichshaltler Putzmann, dem Kommandeur des Fliegerhorsts Dresden, Oberleutnant Kriegbaum, und dem Kommandeur des Luftnachrichtenregiments, Oberleutnant Jakob, die Fronten abschritt und dann den Flughafen verließ.

## Schaffendes Volk am Feierabend

### Der Kreidenschied der Betriebsgruppen

Im Vorentscheid der Betriebsgruppen des Kreises Dresden um den Vizepreis des Gauobmannes der DAF sind bisher als beste folgende Gruppen ermittelt worden: die Männerchor der Deutschen Werkstätten Heller und der Haderberger Exportbräuererei, die Singgruppe der Betriebsgemeinschaften Borgou Söhne und der Biareitenfabrik Weiling A.-G., die Tanzgruppen der Betriebsgemeinschaften Radio-Rende & Co. und der Deutschen Werkstätten Heller, die Mundharmonikagruppen des Bleiwertes Morgenstern und der Betriebsgemeinschaft Rosh & Stierzel und die Volkstanzgruppen der Betriebsgemeinschaften Sobre A.-G., Borgou Söhne und Modeshaus Robius.

Am kommenden Sonntag wird nun im Rahmen des Kreidenschiedes im Kriehausfeld jeweils die beste Gruppe ermittelt werden, die dann mit den besten Gruppen aus anderen sächsischen Kreisen in Wettstreit treten.

## Diesmal auch Landjahr für Möbel

Seit 1939 werden in Sachsen bereits die Jungen nach dem Verlassen der Schule zum Landjahr einberufen und ausgewählt. Schon vor drei Jahren war auch die grundsätzliche Genehmigung zur Einberufung der Möbel erteilt, aber erst in diesem Jahre wird nun erstmalig in Sachsen auch das weibliche Landjahr durchgeführt. Rund 200 Möbel sind inzwischen ausgewählt, die in Lagern zusammengezogen und bis Mitte Dezember ihrer Landjahrpflicht genügen werden.

Das Möbeljahr beginnt am 1. Juni. Baumeister Karl Heinz bei der Firma Robert Berndt Söhne, Baumrechnung Dresden.

# Stärkste Stütze des Friedens

## Der Wert internationaler Zusammenarbeit der Landwirtschaft

Von Marquis de Vogüé, Paris, Präsident des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft

In Dresden findet vom 6. bis 12. Juni 1939 der 18. Internationale Landwirtschaftskongress statt. Er wird veranstaltet vom Internationalen Verband der Landwirtschaft, dessen Präsident Marquis de Vogüé ist. Der nachfolgende Artikel schildert die Entwicklung des internationalen Verbandes, die Ursachen, die zu seiner Gründung führten, und die Aufgaben und Ziele. Wir empfehlen ihm u. a. folgendes:

In der Zeit zwischen 1880 und 1900 hatte die Landwirtschaft allenthalben, hauptsächlich aber in den europäischen Ländern, eine lemer Krise durchzumachen, von denen sie in gewissen Zeitabschnitten immer wieder betroffen worden ist. Der damalige Präsident der französischen Abgeordnetenversammlung und spätere Ministerpräsident Jules Méline, der in Frankreich als der große Verfechter landwirtschaftlicher Belange bekannt ist, hatte den glücklichen Gedanken, anlässlich der Pariser Weltausstellung 1889 einen Internationalen Landwirtschaftskongress einzuberufen, auf dem die Landwirte aller Länder in gemeinsamer Arbeit die Ursache der Krise und die Mittel zu ihrer Beseitigung einer Prüfung unterziehen sollten.

Der auf diesem Kongress zustande gekommene Gedanken- und Erfahrungsaustausch erwies sich als so aufschlussreich und nützlich, daß beschlossen wurde, einen neuen Kongress ins Auge zu fassen und diese Besprechungen überhaupt zu einer regelmäßigen Einrichtung zu machen. Es wurde eine aus den berufensten Vertretern der Landwirtschaft aller Länder zusammengesetzte Internationale Landwirtschaftliche Kommission gebildet, die nunmehr bei der Vertretung der berechtigten Interessen mitwirkt und betreibt, den agrarischen Fortschritt tatkräftig zu fördern. In der Folge hat sie dann internationale Kongresse im Haag (1901), in Brüssel (1905), in Budapest (1906), in Lausanne (1908), in Paris (1909), in Rom (1910), in Wien (1917), in Madrid (1911) und in Gené (1918) veranstaltet. Der 11. Kongress wurde 1928 mit glänzendem Erfolg in Paris abgehalten. Auf dem Pariser Kongress folgten solche in Warschau (1929), Rom (1927), Bagdad (1929), Prag (1931), Budapest (1934) und im Haag (1937). Der 18. Kongress soll nun vom 6. bis 12. Juni 1939 in Dresden stattfinden.

Inzwischen hat die Internationale Landwirtschaftliche Kommission eine erhebliche Aenderung ihres Aufbaues und ihrer Funktionen erfahren. Kurz nach dem Weltkrieg hat bei den wichtigsten landwirtschaftlichen Verbänden verschiedener Länder der Gedanke sich gefast, eine zwischenstaatliche Organisation von allgemeinem Charakter ins Leben zu rufen, um die durch ihre Verbände vertretene Landwirtschaft aller Länder zusammenzuführen und einen Mittelpunkt ihrer gemeinsamen Vorgehen zu schaffen. Die Forderung dieser Bewegung, insbesondere der Leiter des Schweizer Bauernverbandes, Professor Lauer, haben es für zweckmäßig gehalten, nicht eine neue Organisation zu gründen, sondern sich einer bereits bestehenden zu bedienen. Sie entschlossen sich daher, zu diesem Zwecke die Internationale Landwirtschaftliche Kommission mit wesentlichen aus Vertretern der angeschlossenen landwirtschaftlichen Verbände zusammen. Sie stellt jetzt nicht nur, wie bisher, ein ständiges Bindeglied zwischen den einzelnen Kongressen dar, sondern einen internationalen Zusammenhalt.

Sammenhalt der landwirtschaftlichen Verbände. Aus diesem Grunde hat sie sich veranlaßt, ihren Namen in Internationaler Verband der Landwirtschaft abzuändern. Der Verband stellt damit die unmittelbare Vertretung der organisierten Landwirtschaft dar. Die bedeutendsten landwirtschaftlichen Verbände von 27 Ländern gehören zu seinen Mitgliedern; ihre Delegierten bilden die Generalversammlung, die jedes Jahr in einem der angeschlossenen Länder tagt, während der Sitz des Verbandes selbst nach wie vor Paris ist. Außerdem bestehen jetzt innerhalb des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft zwei Spezialkommissionen für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen und für Landarbeitfragen.

Man braucht nur die zahlreichen Veröffentlichungen über den Verlauf und die wissenschaftliche Arbeit der Internationalen Landwirtschaftskongresse zu betrachten, um sich von der Bedeutung des Internationalen Verbandes, in dessen Mittelpunkt die Kongresse stehen, ein Bild zu machen. Unter den großen Errungenschaften der Landwirtschaft in den letzten 50 Jahren gibt es wohl kaum eine, die nicht auf diesen Kongressen eingehend geprüft und erörtert worden ist. Neben den agrarischen und wissenschaftlichen Fragen hat sich der Internationale Verband auch mit den Problemen der Wirtschaftlichkeit und sozialen Arbeit, z. B. im Unterrichts-, Arbeits- und Genossenschaftswesen, beschäftigt und hier vielfach den ersten Anstoß zu Fortschritten gegeben. Man kann wohl sagen, daß diese Bemühungen zur Zusammenarbeit für den landwirtschaftlichen Fortschritt von größtem Interesse sind und daß sie auch darüber hinaus viel zu einer Annäherung der Völker und zur Vertiefung des Friedensgedankens beitragen, denn es werden die freundschaftlichen Beziehungen zwischen denjenigen angestrebt, die in allen Ländern die stärkste Stütze des Friedens bilden, nämlich zwischen den Angehörigen des Landvolkes. Ueberdies hat der Internationale Verband der Landwirtschaft unter voller Wahrung seines Charakters als private Organisation doch immer Wert darauf gelegt, mit den Regierungen der Länder in Verbindung zu bleiben, und diese haben ihrerseits nie verfehlt, die Bestrebungen des Verbandes zu unterstützen und zu fördern und insbesondere die Schirmherrschaft über die von ihm veranstalteten Kongresse zu übernehmen. So ist durch die Vermittlung des Verbandes zum Nutzen der Landwirtschaft aller Länder eine Uebereinkunft zwischen den staatlichen Bestrebungen und der privaten Initiative erzielt worden.

In unserer Zeit, in der alle großen Fragen technischer, wirtschaftlicher und sozialer Art zu Weltproblemen geworden sind, können diese nur durch eine vorkundnswolle Zusammenarbeit der Völker der Welt befriedigt werden. Soweit die Landwirtschaft in Frage kommt, bildet der Internationale Verband der Landwirtschaft den natürlichen Mittelpunkt einer solchen Zusammenarbeit.

## 20 Tonnen Steinföhlen brannten

Die Feuerföhlpolizei wurde nach dem Industriegeleude, Eingang C, gerufen. Hier war ein Steinföhlenlager, das etwa 20 Tonnen fohle, durch Selbstentzündung teilweise ins Glühende geraten. Die Wehr rückte mit einem Zug aus. Die Föhlarbeiten gestalteten sich äußerst langwierig. Nach etwa fünf Stunden mußten die Mannschaften abgelöst werden; noch gegen Winternacht war man mit dem Umkaufen des Föhlenbergs tätig.

## Die Preise in der Markthalle sinken

Nach dem amtlichen Bericht in Pfennigen und für 1/2 Kilogramm, soweit nicht anders Mengen angegeben sind.  
Schlachthaus Fleisch: Gänse, 1st. und 2te, 220, 220-225, 225-230, 230-235, 235-240, 240-245, 245-250, 250-255, 255-260, 260-265, 265-270, 270-275, 275-280, 280-285, 285-290, 290-295, 295-300, 300-305, 305-310, 310-315, 315-320, 320-325, 325-330, 330-335, 335-340, 340-345, 345-350, 350-355, 355-360, 360-365, 365-370, 370-375, 375-380, 380-385, 385-390, 390-395, 395-400, 400-405, 405-410, 410-415, 415-420, 420-425, 425-430, 430-435, 435-440, 440-445, 445-450, 450-455, 455-460, 460-465, 465-470, 470-475, 475-480, 480-485, 485-490, 490-495, 495-500, 500-505, 505-510, 510-515, 515-520, 520-525, 525-530, 530-535, 535-540, 540-545, 545-550, 550-555, 555-560, 560-565, 565-570, 570-575, 575-580, 580-585, 585-590, 590-595, 595-600, 600-605, 605-610, 610-615, 615-620, 620-625, 625-630, 630-635, 635-640, 640-645, 645-650, 650-655, 655-660, 660-665, 665-670, 670-675, 675-680, 680-685, 685-690, 690-695, 695-700, 700-705, 705-710, 710-715, 715-720, 720-725, 725-730, 730-735, 735-740, 740-745, 745-750, 750-755, 755-760, 760-765, 765-770, 770-775, 775-780, 780-785, 785-790, 790-795, 795-800, 800-805, 805-810, 810-815, 815-820, 820-825, 825-830, 830-835, 835-840, 840-845, 845-850, 850-855, 855-860, 860-865, 865-870, 870-875, 875-880, 880-885, 885-890, 890-895, 895-900, 900-905, 905-910, 910-915, 915-920, 920-925, 925-930, 930-935, 935-940, 940-945, 945-950, 950-955, 955-960, 960-965, 965-970, 970-975, 975-980, 980-985, 985-990, 990-995, 995-1000.

Rackow Anfang Juni neue Kurse vormittags und abends  
Prosop. Altmarkt 15. Tel. 17127 R. u. Dipl. Hdl. Dr. F. Rackow.

# „Ihr werdet in deutscher Erde in Frieden ruhen“

## Weih eine Gemeinschaftsgrabstätte für die Infassen des Gänshelms

Auf dem städtischen Heidefriedhof am Wilden Mann wurde gestern die Gemeinschaftsgrabstätte für die Infassen des Gänshelms und ein von der Stadt Dresden gestiftetes Denkmal geweiht. Versteht im Hochwald erhebt sich der Obelisk aus heimischem Sandstein mit der Aufschrift: „Das Gänshelm seinen Toten“; um ihn herum werden die Beinhäuser der Gänshelms ihre letzte Ruhestätte finden. Stadtdirektor Walle übergab die Anlage an Stadtrat Röhler. Er legte seiner Ansprache das Wort des Führers „Du bist nicht, dein Volk ist alles“ zugrunde und betonte, daß wir — ein einziges Volk im Leben geworden — auch im Tode und nicht durch Reichtum und Stand unterscheiden wollen durch verchiedene prunkvolle Grabmale, sondern auch im Tode schlicht und ohne Unterschied Seite an Seite gebettet sein sollen. Als Vertreter des Gänshelms übernahm Stadtrat Röhler das Denkmal und gab dem Wunsch Ausdruck, daß über jedem dieser Urnengräber die Gewißheit stehen möge: „Du hast deine Pflicht getan in diesem Leben.“ Pastor Dempel (Trachau) mahnte, die teuren Toten nicht zu vergessen, die im Leben an unserer Seite gekämpft und gearbeitet, die gleichen Mühe des Krieges, des Zusammenbruchs und der Inflation getragen, die gleiche Freude der Wiebergeburt unkeres folgen Reiches erlebt haben wie wir.

Das aber ist die schönste Gewißheit für uns, daß nun dieses Deutschland wieder so groß und stark ist, daß unsere Ailen im Frieden dieses Reiches ihren Lebensabend ruhig verbringen und mit der Gewißheit sterben können, daß sie in deutscher Erde in Frieden ruhen.

## Dresdens Dom im wesentlichen gesichert

Die Sicherungsarbeiten am Dresdner Dom (Frauenkirche) schreiten planmäßig vorwärts. Die drei neuen Pfeiler-Ringanker in der oberen Kuppel sind fertiggestellt. Die Arbeiten an den Fundamentverankerungen gehen kurz vor dem Abschluß. Die Fundamentverankerungen unter den Kapitellen sind eingebaut, so daß der frühere Zustand an diesen Grabstätten wiederhergestellt ist. Gegenwärtig wird ferner an der Ausbesserung und Erneuerung schadhafter Teile der Stützmauerarbeiten über den Emporen gearbeitet. Für die bautechnischen Maßnahmen zur Sicherung der Gewölbe über dem Altarraum sind die Vorarbeiten im Gange. Die wesentlichen Risse im Mauerwerk über diesen Gewölben sind bereits freigelegt und mit Zementmörtel ausgegossen worden. Die Arbeiten werden voranschreitlich bis Ende des Jahres vollständig beendet werden können.

## Röntgenkataster durch Reihenuntersuchungen

Wirksames Hilfsmittel im Kampf gegen die Tuberkulose  
Vor Abschluß der 80. Tagung der Deutschen Röntgengesellschaft in Stuttgart erstattete Professor Dr. Brauning (Hofenring) ein ausführliches Referat über „Die Röntgen-Reihenuntersuchungen“. Der Röntgenkataster wurde bereits in früheren Jahren, damals aber leider vergeblich, gefordert. Heute ist die Forderung allgemein anerkannt. Der Röntgenkataster soll dazu dienen, die Tuberkulose rechtzeitig zu entdecken. Ohne diese rechtzeitige Erkennung der Tuberkulose können wir auch nicht gegen sie nach den Regeln des Gesetzes der Seuchenbekämpfung angehen. Der Medner befragte die Notwendigkeit des Röntgenkatasters im einzelnen. Wie wollen die Tuberkulose auffinden, ehe sie offen ist, denn bei offener Tuberkulose wirft eine Sterblichkeit von 80 v. D. Die Tuberkulose beginnt schleichend. Wir müssen also den Beginn der Tuberkulose feststellen. Der Röntgenkataster, z. B. die fortlaufende röntgenologische Untersuchung ermöglicht eine solche Frühdiagnose. Deshalb muß auch die Gesamtbevölkerung in den Röntgenkataster eingegliedert werden. Die Untersuchung über das Entwicklungstempo der Tuberkulose hat ergeben, daß innerhalb des ersten Krankheitsjahres ungefähr 15-20 v. D. der Fälle zu offener Tuberkulose auswachsen. Man muß, so folgerte der Vortragende, also mindestens einmal jährlich den Röntgenkataster wiederholen. Diese Massenuntersuchung stellt an die Röntgenologie erhebliche Anforderungen. Mit der Schirmbildaufnahme können von einem Untersucher höchstens 400 Photos gemacht werden. Bei der Durchleuchtung sind in der Stunde nur 60 Untersuchungen zu bewältigen. Der Vortragende schlug die Schaffung eines Röntgenkatalisteramtes vor. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte Dr. Brauning, daß die Apparate zur Röntgenphotographie einen außerordentlichen Fortschritt in der Medizin und vor allem der Tuberkulosebekämpfung bedeuten. Der Röntgenkataster bringe uns die Möglichkeit, die Tuberkulose auszurotten, erheblich näher.

## Was die Gaukulturwoche 1939 bringt

In allen Städten Sachsens, so auch in der Landeshauptstadt, wird am 18. Oktober die Gaukulturwoche 1939 eröffnet werden. In Dresden findet die Aufführung des großen Chorwerkes von Kurt Thomas „Sant und Ernte“ statt, außerdem die Uraufführung einer Komposition von Staatskapellmeister Kurt Siregler. Auf einer großen politischen Kundgebung wird ein hervorragender Red-

ner sprechen. Für den 22. Oktober ist ein Konzert junger Künstler im Rathaus, für den 28. Oktober ein solches junger Dirigenten im Gewerkschaus vorgesehen. Das Sinfonieorchester in der Oper, das im Rahmen der Gaukulturwoche veranstaltet wird, soll u. a. Werke des jungen Dresdener Komponisten Gottfried Müller bringen. Der Veranstaltung am 28. Oktober im Ritzus Sarrasin liegt das Thema „Deutsche Märkte und Werte im Laufe der Jahrhunderte“ zugrunde. Weiterhin ist geplant eine Ausstellung deutscher Architektur in Dresden. Besonders Interesse dürfte auch der „Tag der Volksmusik“ in Hausen beanspruchen. Die Mitwirkenden werden sämtlich Laten sein. In Reichenbach l. B. wird eine Gantagung der Männerchöre stattfinden. Durch ein Preisandreiben sollen Preischöre für nationale Feiertagsaufführungen gewonnen werden. Eine Kundgebung der Reichshauptkammer und Arbeitsgruppen der Stadtgruppen sollen in Leipzig vor sich gehen. Da in der Zeit vom 18. bis 30. Oktober gleichzeitig die großdeutsche Kulturwoche läuft, sind in verschiedenen Städten Theateraufführungen und verschiedene Uraufführungen und Erkaufführungen in den Theatern geplant.

† Technische Hochschule. Die Kaiserl. Leopoldin.-Carolin. Deutsche Akademie der Naturforscher in Halle hat den Professor der Technischen Hochschule Dresden im Ruhestand Dr. phil. Alfred Voetter zum Ehrenmitglied ernannt. Dr. Voetter hat sich durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der physikalischen Chemie und insbesondere der Erforschung des kolloidalen Zustandes zu ihrem Mitgliede ernannt.

## Richtige Diagnose

von Heli Gese  
Klara heißt die Frau meines Freundes Max. Sie ist hübsch, fröhlich und sie noch hübscher geworden sein. Sie liebt mich wie eine Waise. Also ist sie mindestens fünf Jahre älter, und wenn sie mich fragen würde, wie alt ich bin, würde ich natürlich sagen: „Ende Zwanzig!“ So nett sind wir Männer.  
Klara hat viele Tugenden und nur einen einzigen Fehler, wenn man ihren Mann zu diesem beliebigen Thema führt. Sie selber hat nach ihrer Ueberzeugung nur Tugenden. Das Urteil ihrer Freundin ist viel strenger. Da hat Klara überhaupt nur Fehler. Ich bin objektiv und sage, daß die Wahrheit hier in der Mitte liegt.  
Der eine Fehler, nach Ansicht von Max, besteht darin, daß Klara sehr langsam ist. Kein, nicht richtig krank, Gellen-

neine oder so, sondern halbfant. Mal die, mal fene Krankheit. Abwechslung macht Veranlassen, auch beim Kranke. Kenlich hat ich mit Max im Café und erkundigte mich nach dem Befinden seiner Frau.

Max erwiderte, es geht ihr gut, sie habe einen neuen Doktor für ihre neue Krankheit entdeckt. „Gott sei Dank“, sagte ich, denn ich wußte, daß das Zwischenstadium für meinen Freund sehr anstrengend ist.

„Ja, Klara konsumiert eine ganze Menge Kerate“, fuhr Max fort, ohne mich der Wimper zu rühren. „Die ärztliche Wissenschaft muß sich für mich interessieren, weil Du hast ja keine Ahnung, wie viele Krankheiten es gibt. Fast so viele wie Kerate.“

„Du mußt das ja wissen“, erwiderte ich teilnahmsvoll, Selbstverständlich. Am Anfang habe ich Klara manchmal begleitet. Man ist doch besorgt um das Wohlergehen seiner Frau, nicht wahr? Aber später habe ich es doch aufgegeben. Die Kerate haben mich immer viel mitleidiger als meine Frau an.“

„Und was für eine Krankheit hat deine Frau jetzt?“  
Max antwortete mir das Klein: „Keine Ahnung! Es wird irgend etwas auf -itis sein. Klaras Krankheiten haben fast so interessante Namen, die niemand außer ihr beherrschen kann. Aber die Krankheit ist überhaupt nicht wichtig. Viel wichtiger ist der Doktor. Klara ist jetzt beim Arzt.“

„Dr. Heit? Kenne ich nicht.“  
„Wieso, Dr. Heit? Von A bis Z, meine ich. Sie macht das jetzt nach dem Adressbuch. Es gibt hier zwei Kerate, die mit Z anfangen. Wenn der erste, wie du erwartest, nach zwei Wochen verläßt, kommt Z II dran.“

„Fabelhaft!“ sagte ich nur.  
Nach drei Wochen kam Max freudestrahlend ins Café. „Mensch!“ rief er, „meine Frau ist ferngehandelt!“

„Daran habe ich nie gewweifelt“, erwiderte ich.  
„Nein, so meine ich es nicht. Sie ist es auch, wie soll man da sagen - sie ist auch subjektiv gesund! Fabelhaft, dieser Dr. Heit der Zwote, einfach fabelhaft!“

„So? Hat er endlich die richtige Diagnose gefunden?“  
„Die einzig richtige. Ich bin soeben selbst bei ihm gewesen. Ich wußte ihn fragen. Ein wunderbarer Krat. Er hatte Klara ganz gründlich untersucht. Herz, Blutdruck, Nerven, von Kopf bis Fuß, so wie sie auf Krankheit eingestellt ist. Und dann hat er ihr erklärt: „Gnädige Frau, Sie sind ferngehandelt. Die Behandlung, aber die Sie fragen, hat keine Alterserscheinungen, ohne Belang. Man wird allmählich älter, nicht wahr, und da stellen sich eben solche Dinge ein. Aber eine kluge Frau spricht darüber nicht.“

Die verb...  
Beginn der...  
werden, die...  
wie im Wor...  
ersten Male...  
den Verle...  
Die Pa...  
im Verle...  
Ernähung...  
die be...  
dem Bah...  
Helfende in...  
fahrtsrefe...  
währt und...  
Die Be...  
Als beson...  
eines Sch...  
empfinden...  
die Ab...  
und ganze...  
ad berei...  
Fahrprei...  
aber den...  
zu erleben...  
fortenau...  
ferien...  
Mit Nach...  
ferien...  
habe nach...  
Einsteige...  
gegeben un...  
sehen die...  
Es sind...  
1. Nach M...  
a) über...  
21. un...  
Freibe...  
20,57, 2...  
ob. 48...  
b) über...  
Mar...  
16,50...  
(Stab)...  
22,48...  
2. Nach der...  
am 18...  
Freibe...  
20,32...  
08. 47...  
3. Nach der...  
a) nach...  
18,85...  
Maus...  
hach...  
b) nach...  
Dre...  
16,1...  
Som...  
Virma...  
Werner...  
Schlauer...  
erlaubt...  
geschleud...  
dem Bl...  
Kranken...  
von vier...  
alt ist.  
Virma...  
auf vier...  
Baum...  
Wagen...  
Wagen...  
geschlep...  
Germ...  
des Pol...  
Dre...  
Verle...  
einen...  
die feine...  
Wagen...  
Jouen...  
schreitel...  
war. Die...  
aus Dre...  
das ist...  
hörigen...  
Kuch...  
der Motor...  
kraftlos...  
gaben...  
wustlos...  
Röntg...  
lonen...  
des R...  
Stären...  
Lamen...  
Mitte...  
wurde...  
Rosen...  
Fried...  
den...  
Eure...  
griech...  
Bern...  
die...  
Ung...  
Zerb...  
Gort...  
Jouen...  
Bel...  
Stäh...  
angela...  
Kraus...  
In der...  
hier...  
frage...  
an...  
auch...  
unbe...



Mit dem Feriensonderzug in den Urlaub

Die verbilligten Feriensonderzüge, die seit Jahren zu Beginn der Sommerferien von der Reichsbahn gefahren werden, bieten den Urlaubreisenden wesentliche Vorteile.

Die Fahrpreise ermäßigen sich um 40 Prozent im Verkehr mit Ostpreußen sogar um 60 Prozent. Die gleiche Ermäßigung wie für den Feriensonderzug selbst wird für die höchstens 100 Kilometer langen Ausfahrtstrecken bis zu dem Bahnhof und von dem Bahnhof gewährt.

Die Feriensonderzüge werden beschleunigt durchgeführt. Als besonders angenehm wird die gebührenfreie Sicherung eines Sitzplatzes in einem Nichtraucher- oder Raucherabteil empfunden.

Als besonders angenehm wird die gebührenfreie Sicherung eines Sitzplatzes in einem Nichtraucher- oder Raucherabteil empfunden. Ferner werden zur Bequemlichkeit der Reisenden die Abteile im allgemeinen nur mit sechs Personen besetzt und ganze Abteile schon für Gesellschaften von sechs Personen ab bereitgestellt.

Es sind folgende Feriensonderzüge vorgesehen:

- 1. Nach München: a) über Freilberg, Hof, Regensburg am 18., 14., 15., 21. und 22. Juli. Abfahrt: Dresden Hbf. 18.30, Freilberg (Sachf.) 19.17, Chemnitz Hbf. 20.30, Glauchau 20.57, Jwitzau (Sachf.) Hbf. 21.26, Reichenbach (Wogtl.) ob. Hf. 22.04, Plauen (Wogtl.) ob. Hf. 22.40. b) über Bodenbach, Teplitz-Schönbau, Karlsbad, Eger, Marktredwitz am 17. Juli. Abfahrt: Dresden Hbf. 16.50, Pirna 17.10, Bodenbach 18.22, Kuffha (Eibe) (Stadth.) 19.03, Teplitz-Schönbau 19.30, Karlsbad ob. Hf. 22.48, Eger 0.30, Marktredwitz 1.08.

- 4. Nach der Nordsee (Hamburg Hbf.): Am 18. und 19. Juli. Abfahrt Dresden-Neustadt: Dresden Hbf. 19.15, Dresden-Neustadt 19.30, Riesa 20.18, Abfahrt Chemnitz-Tell: Chemnitz Hbf. 19.14, Glauchau 19.48, Meerane 20.04, Wittenberg 20.14.

- 5. Nach der Ostsee ab Dresden bzw. Bodenbach: a) Nach Scharnh-Wias am 14. Juli. Abfahrt: Dresden Hbf. 6.34, Dresden-Neustadt 6.48, Coswig (Bsp. Dresden) 7.18, Großenhain, Cottb. Hf. 7.40. b) Nach Rarlsbagen-Traffenheide am 14. Juli. Abfahrt: Dresden Hbf. 9.55, Dresden-Neustadt 10.08, Coswig (Bsp. Dresden) 10.18, Großenhain, Cottb. Hf. 10.47. c) Nach Rarlsbagen-Traffenheide am 15. Juli. Abfahrt: Dresden Hbf. 7.30, Dresden-Neustadt 7.40, Coswig (Bsp. Dresden) 7.55, Großenhain, Cottb. Hf. 8.28. d) Nach Rarlsbagen-Traffenheide/Scharnh-Wias am 22. Juli. Abfahrt: Dresden Hbf. 10.58, Dresden-Neustadt 11.20, Pirna 11.40, Dresden Hbf. 22.18, Dresden-Neustadt 22.20, Coswig (Bsp. Dresden) 22.40, Großenhain, Cottb. Hf. 23.08.

Nach der Ostsee ab Chemnitz Hbf. bzw. Plauen (Wogtl.) ob. Hf.:

- 1) Nach Rarlsbagen-Traffenheide. Ab Plauen (Wogtl.) ob. Hf. am 16. Juli; ab Chemnitz Hbf. am 22. Juli. Abfahrt: Plauen (Wogtl.) ob. Hf. 19.48, Reichenbach (Wogtl.) ob. Hf. 20.26, Jwitzau (Sachf.) Hbf. 21.08, Glauchau 21.25, Chemnitz Hbf. 22.30, Wittweida 22.57, Döbeln Hbf. 23.29, Riesa 23.59. 2) Nach Scharnh-Wias am 16. Juli. Abfahrt: Plauen (Wogtl.) ob. Hf. 19.07, Reichenbach (Wogtl.) ob. Hf. 19.54, Jwitzau (Sachf.) Hbf. 20.26, Glauchau 20.43, Chemnitz Hbf. 21.47, Wittweida 22.09, Döbeln Hbf. 22.39, Riesa 23.09.

6. Nach Ostpreußen:

Am 16. Juli ab Bodenbach, am 23. ab Dresden Hbf. Abfahrt: Bodenbach 14.58, Pirna 15.24, Dresden Hbf. 16.08, Dresden-Neustadt 16.13, Großenhain, Cottb. Hf. 17.21; am 16. Juli ab Plauen (Wogtl.) ob. Hf.; am 23. Juli ab Chemnitz Hbf. Abfahrt: Plauen (Wogtl.) ob. Hf. 12.54, Reichenbach (Wogtl.) ob. Hf. 13.20, Jwitzau (Sachf.) Hbf. 13.57, Glauchau 14.14, Chemnitz Hbf. 15.07, Wittweida 15.29, Döbeln Hbf. 15.59, Riesa 16.27.

7. Nach Thüringen/Frankfurt a. M.:

Am 17. Juli. Abfahrt: Dresden Hbf. 19.40, Dresden-Neustadt 19.45, Coswig (Bsp. Dresden) 20.04, Riesa 20.40.

Wetternachrichten vom 31. Mai

Weiterbericht des Reichswetterdienstes, Aufgabebereich Dresden



Zeichenerklärung zur Wetterkarte: - Luftdruck, - Windrichtung, - Fronten, - Regen, - Schneefall, - Wolken, - Bewölkung, - Temperatur, - Luftfeuchtigkeit, - Sichtweite, - Windgeschwindigkeit, - Windrichtung, - Windgeschwindigkeit, - Windrichtung, - Windgeschwindigkeit.

Freundlich, Temperaturen langsam ansteigend

Die Depression, die sich am Dienstag im Bereich von Island befand, hat sich gegen Nordland abgewandt. Ihre Zirkulationsfront hat sich gegen das nördliche Meer verschoben.

Table with 10 columns: Stationen, Temperatur (7 Uhr, 12 Uhr, 17 Uhr, 24 Uhr), Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Sichtweite, Bewölkung, Regen, Schneefall, etc.

Wetterbericht betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 klar, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bewölkt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter oder Hagel, 8 Sturm oder Orkan, 9 Sturm mit Regen, 10 Sturm mit Schnee, 11 Sturm mit Hagel, 12 Sturm mit Regen und Hagel, 13 Sturm mit Regen, Hagel und Schnee, 14 Sturm mit Regen, Hagel, Schnee und Eis, 15 Sturm mit Regen, Hagel, Schnee, Eis und Nebel, 16 Sturm mit Regen, Hagel, Schnee, Eis, Nebel und Nebelregen, 17 Sturm mit Regen, Hagel, Schnee, Eis, Nebel und Nebelregen, 18 Sturm mit Regen, Hagel, Schnee, Eis, Nebel und Nebelregen, 19 Sturm mit Regen, Hagel, Schnee, Eis, Nebel und Nebelregen, 20 Sturm mit Regen, Hagel, Schnee, Eis, Nebel und Nebelregen.

Wetterausblick für Donnerstag: Deutlich bis wolkenlos, Wind, leicht bis mäßig, aber in den Nachmittagsstunden Bewölkungszunahme, Bräunel, Temperaturen in allen Schichten langsam ansteigend.

Table with 10 columns: Stationen, Temperatur (7 Uhr, 12 Uhr, 17 Uhr, 24 Uhr), Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Sichtweite, Bewölkung, Regen, Schneefall, etc.

Wetterausblick für den 1. Juni: Müde + 100, Regen + 2

Unfälle, die zur Vorsicht mahnen!

Ansichtheit und Müdigkeit forderten Opfer an Leben und Gesundheit

Wom Kraftwagen erfasst und tödlich verletzt: Pirna. Am Dienstagabend wurde der 29 Jahre alte Werner Meier aus Pirna-Notitzendorf beim Kreuzen der Heiliger Straße mit seinem Rade von einem Kraftwagen erfasst und über den Köhler hinweg einige Meter weit fortgeschleudert.

Wier Verletzte: Pirna. Auf der Staatsstraße Pirna-Dresden prallte auf Rikr Kraupa ein Personenkraftwagen gegen einen Baum. Vier Insassen wurden verletzt, zwei Kinder so schwer, daß sie im Krankenhaus Aufnahme finden mußten.

In der Kurve verunglückt: Gersdorf (Oragelitz). In einer Kurve in der Nähe des Volkshauses kreiste ein Motorradfahrer aus Dresden einen entgegenkommenden Radfahrer, der leichte Verletzungen erlitt.

Wagen. In der Dresdner Straße fuhr ein Personenkraftwagen aus Dresden gegen einen Verkehrsteilnehmer, weil der Fahrer durch die Sonne geblendet war. Die 32 Jahre alte Mitfahrerin Frau Lina Gall wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt.

Radfahrer. Im Stadtteil Ostien prallten ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der Fahrer des Rades und sein Begleiter kamen so unglücklich zum Erliegen, daß sie beide schwer verletzt wurden.

Wittweida. Auf der Staatsstraße Erlau-Wittweida wurde der 17 Jahre alte Jungbauer Rudolf Bieda aus Raudahn von einem Personenkraftwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Wenige Stunden nach dem Unfall erlag Bieda den dabei erlittenen schweren Verletzungen.

Durchfall. Durch zu starkes Bremsen eines Volkswagens auf der Chemnitz Straße ein Radfahrer ins Schlingern und traf einen Straßenarbeiter, dem beide Beine gebrochen wurden.

„Übungsfahrer“ mit bösem Ende: Unglaublicher Unfall fordert ein Todesopfer: Verban. Ein 58-jähriger Verbaner Einwohner, der das Kraftfahren lernen will, stürzte auf dem Sportplatz des Turnvereins „Freien“ mit einem Personenkraftwagen um.

Wer kennt den Mörder? In der Nacht zum 30. Mai gegen 1.30 Uhr wurde ein 67-jähriger alter Einwohner auf der Schumannstraße als er mit seinem Kraftwagen vor dem Wohngrundstück hielt und aus dem Wagen ausstieg, von einem noch unbekanntem Mann ohne ersichtlichen Grund in den Rücken erschossen.

Vorsicht! Goldwaren- und Photoschwindler am Werk

Der in Berlin wohnhaft gewesene kaufmännische Angestellte Hans Heber, am 28. Mai 1917 in München geboren, ließ sich unlängst von ausländischen Goldwarenhandlern unter betrügerischen Angaben eine Auswahl goldener Ketten- und Damenzinge im Werte von 2400 RM leihen. Zur gleichen Zeit schickte er eine Photoabnahme um eine „Veica“-Kamera, Nr. 809 042, Wbl.-Nr. 461 191, mit Tafeln. Der Täter ist nach Erlangung der Beute geflüchtet. Sollte Heber auch hier aufzutauchen oder die Gegenstände zum Kauf anbieten, wird gebeten, seine Festnahme zu veranlassen.

Auf der Reichsautobahn-Rekordstrecke Dessau-Bitterfeld

Es hagelte neue Rekorde

Bei günstigen Witterungsverhältnissen begann der bekannte englische Rennfahrer Major Gardner am Mittwochmittag auf der Reichsautobahn-Rekordstrecke Dessau-Bitterfeld seine Fahrt. Mit seinem 1100-Kubikzentimeter-Motorwagen unternahm Major Gardner Angriffe auf die internationalen Rekorde über einen Kilometer, eine Meile und fünf Kilometer im fliegenden Start, die er selbst im Vorjahre an gleicher Stelle aufgestellt hatte.

Drei neue Rekorde Gardners: Die Fahrten waren nach einer Versuchsfahrt von Erfolg gekrönt. Auf der Strecke herrschte bestes Wetter, nur spärlich leicht einmühter Wind ein. Die von Major Gardner erzielten Rekordezeiten sind: Internationaler Automobilrekord Klasse G (1700 bis 1150 Kubikzentimeter), fliegender Start, 1 Kilometer: 2:27,570 Stundenkilometer, bisher 3:00,250; 1 Meile: 2:09,954 Stundenkilometer, bisher 3:00,187; 5 Kilometer: 2:17,900 Stundenkilometer, bisher 3:01,000.

Major Gardner hat die Wucht, im Laufe des Tages seine Rekorde um zwei Kilometer ausdehnen zu lassen, um dann am Donnerstag die Strecke in der Klasse bis 1500 Kubikzentimeter fortzusetzen. Es handelt sich bei dem 39-jährigen Gardners um einen Schwedländer mit Reichsstaatsbürgerschaft. Der arme Wagen ist Bromslitensort und besitzt einen Kompressor.

Auch Graf Curanis Versuche erfolgsgekrönt: Auch der italienische Rennfahrer Graf Giovanni Curani nahm seine schon lange beschlossene Meisterschaft an, die am Freitag stattfand. Giovanni Curani besaß wieder den 600-Kubikzentimeter-Motor, eine Gegenlenkung mit einem Vorkurs-Motor am Heck. Der Wagen wird gegenüber dem aus dem Jahre 1936 wesentliche Verbesserungen auf, von denen besonders die Schwinge-gegenlenkung der Vorderachse auffällt. Die Reize für die Meisterschaft waren durch leichten Seitenwind nicht so gut wie bei den Meisterschaften auf der Bismarck-Wälder Straße. Graf Curani folgte neue Rekorde: Internationaler Automobilrekord Klasse G: 2:00 bis 1100 Kubikzentimeter, fliegender Start, 1 Kilometer: 2:17,900 Stundenkilometer, bisher 3:00,187 (Graf Curani 1935 Florenz); 1 Meile: 2:09,954 Stundenkilometer, bisher 3:01,000 (Graf Curani 1935 Florenz).

Schwere Unfälle beim Autorennen von Indianapolis

In Gegenwart von 145 000 Zuschauern gewann der Rennfahrer Wilbur Shaw am Dienstag das 500-Meilen-Rennen von Indianapolis in der Gesamtdauer von 4:20:47 Stunden, nach einem Stundendurchschnitt von 115,08 Meilen pro Stunde. Von den 88 Wagen, die das Rennen aufnahmen, gingen nur 17 durch Ziel. 69 Rennwagen wurden durch Unfälle zerstört.

Rackow Anfang Juni neue Kurse vormittags und abends: Prop. Altmärkt 15. Tel. 17127 R. u. Dipl. Hdl. Dr. F. Rackow.

des letzten Teiles des Rennens ereignete sich ein dreifacher schwerer Zusammenstoß, bei dem Richard Roberts, der Sieger des vorjährigen Autorennens, eine Gehirnerschütterung erlitt, der er bald darauf erlag.

Roberts war in den umgeschlagenen und in Brand geratenen Rennwagen Bob Swanson hineingefahren. Dann fuhr der Rennfahrer Elmer Miller in die Trümmer der beiden Wagen. Swanson, Miller und zwei Zuschauer wurden verletzt. Das Rennen konnte für eine halbe Stunde verlangsamt werden, bis die Trümmer der drei Wagen weggeräumt waren.

Die für das Rennen angelegten Weite Maßlinien lag auf 100 000 Dollar. Shaw, der schon das Rennen vom 1927 gewann, erzielte für den 1. Platz 20 000 Dollar.

Martens übersprang 1,94 Meter

Kunstschwimmern Sport gab es bei einem gemeinsamen Wettbewerb des VHS-28. Mai. Hans Martens (Domburger Hf.) kam im Konkurrenzlauf die vorläufige Weltrekordleistung von 1,94 Meter. Einen Doppelpfeil errang Petering (E. Thron Domburg), der die 100 Meter in 10,5 Sek. und die 200 Meter in 22 Sek. durchlief.



Wir führen Wissen.







Viele Aktien ohne Anfangsnote

Berliner Börse vom 31. Mai

Die Börse schloss gestern angesichts der flüssigen Geldmarktlage eine Befriedigende an den Wertpapieren...

Montanwerte lagen eher etwas freundlicher. Von den chemischen Papieren gab es...

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Wertpapierverkauf gingen die Notierungen vielfach unter dem Druck der Geschäftshilfe zurück...

Am Börsenschluß war lediglich der Rückgang von Goldmetall um 1,25 % bemerkenswert...

Kurze von Steuergutschriften und Gemeindefinanzhilfen

Die Kurze von Steuergutschriften und Gemeindefinanzhilfen betrug...

Kurznotiz der unnotierten Werte

Die Kurznotiz der unnotierten Werte zeigt folgende Entwicklung...

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 31. Mai

Bei geringer Geschäftstätigkeit traten Abschwüchungen hervor, die durchschüllich jedoch keinen größeren Umfang annehmen...

Am Aktienmarkt waren Dresdner Bankaktien 1 % niedriger...

Devisenkurse

London, 31. Mai, 11.30 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse...

Anteilhaft notierte Devisenkurse

Table with columns for location (Berlin), currency type, and exchange rates.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table showing reconstruction surcharges for different periods and categories.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig vom 31. Mai 1939

Table of stock prices for Mitteldeutsche Börse Leipzig, including various industrial and bank stocks.

Berliner Börse vom 31. Mai 1939

Table of stock prices for Berliner Börse, covering various sectors like transport, industry, and banks.

Berliner Börse vom 31. Mai 1939

Table of stock prices for Berliner Börse, including foreign exchange and other financial instruments.

Berliner Börse vom 31. Mai 1939

Table of stock prices for Berliner Börse, focusing on specific industrial and bank shares.

Berliner Börse vom 31. Mai 1939

Table of stock prices for Berliner Börse, including various industrial and bank stocks.

Berliner Börse vom 31. Mai 1939

Table of stock prices for Berliner Börse, covering various sectors like transport, industry, and banks.

Berliner Börse vom 31. Mai 1939

Table of stock prices for Berliner Börse, including foreign exchange and other financial instruments.

Berliner Börse vom 31. Mai 1939

Table of stock prices for Berliner Börse, focusing on specific industrial and bank shares.

Berliner Börse vom 31. Mai 1939

Table of stock prices for Berliner Börse, including various industrial and bank stocks.

Berliner Börse vom 31. Mai 1939

Table of stock prices for Berliner Börse, covering various sectors like transport, industry, and banks.

Berliner Börse vom 31. Mai 1939

Table of stock prices for Berliner Börse, including foreign exchange and other financial instruments.

Berliner Börse vom 31. Mai 1939

Table of stock prices for Berliner Börse, focusing on specific industrial and bank shares.



Wir führen Wissen.



# Der Herr auf Rauschnicken

Roman von Aänes Harder Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68

(14. Fortsetzung)

Auch diese ledigen Wochen waren heiß. Die Kinder liefen in ihren Luftkugeln umher, denn die Mode begnadete sie. Die Frauen hatten einen Vergleich geschlossen und sich für eine Art Strandgewand entschieden. Nur Ilse trug ihre besten Kleider ohne jede Erleichterung und machte es sogar noch möglich, daß ein Hauch von Kühlung von ihr ausging.

Man stand am Grenzwall und sah auf den Schlag. Der Roggen, der den künstlichen Dünger mit vollen Achren gelohnt hatte, war in der neuen Feldheume geborgen. Der Motor ratterte am Wege, das Seil lief über das Feld, und der Pflug kam herangekommen wie eine Maulwurfsgrille.

Die Rauschnicker, die Junge aus dem Dorf bekommen hatten, waren aus Hand und Hand.

Kurd Raschel, nur in einer kurzen Hose und einem leichten Hemd, hielt die Hand des Vaters: „Wir müssen auch einen Dampfzug haben, Vater!“

„Dampfzug braucht ihn nicht so nötig. Wir haben nicht so große Schläge.“

Kurd kämpfte mit dem Fruch: „Ich will aber, Vater! Alles will ich haben, was Onkel Werner hat!“

Frank lachte. „Alles, mein Junge, was du bezahlen kannst. Strecke dich nach der Decke, ist das beste Gebot für einen anständigen Menschen.“

Der Junge sah den Vater prüfend an. Dann sagte er ernst: „Mutter sagt, meine Decke war zu kurz. Ich bin rausgewaschen.“

Frank strich ihm über den blonden Kopf. „Also: Öhre zu! Ich hätte auch gern einen Dampfzug. Bist du nun zufrieden?“

„Ja. Dann wollen wir abwarten.“

„Das wollen wir.“

Indessen sagte Werner, dem diese Rauschnicker peinlich war, zu Ilse: „Und ihre Frau Schwester kommt wirklich nicht?“

„Nein. Sie will Della mit einem Herkules schicken. Die wollte anfangs ohne die Mutter nicht fort. Immer ist ihr Besuch an dieser Danksagung gescheitert. Wissen Sie, wer dieses Mal gesiegt hat?“

„Nein. Die sollte ich?“

„Sie selber, Emilia! Della hat Sie nicht vergessen. Sie mußten ganz hart auf ihre Einbildungskraft gewirkt haben. Sie spricht dauernd von Ihnen, und der Wunsch, Sie wiederzusehen, hat sie gefähig gemacht. Mit den nächsten Ferien-Kindern kommt sie. Sechs Weibern und Buben erwarteten sie. Ganz leicht wird der Anfang für sie nicht sein.“

„Darf ich mich anschließen, wenn Sie sie abholen?“

„Freilich. Vielleicht lockt das Kind Sie wieder öfter nach Heinrichshof? Sie sind ein seltener Gast geworden.“

„Es ist mir zu voll. Und in Ihrer „Seele“ sind wir auch nie mehr allein.“

„Das sind Sommerferien auf dem Lande. Wir wollen froh sein über das gute Wetter. Sonst ginge es bei uns zu wie in einem Bienenstock. Das gute Wetter, die gute Roggen-ernte, und die Hoffnung, die wir Landleute an den Pflug anbinden, das alles verdanken wir Ihnen: Der Himmel will Ihnen schmeicheln, damit Sie bleiben.“

Werner wollte lachen, aber es gelang ihm nicht recht. „Ich muß bleiben. Ich habe mich hier festgesezt. Fragen Sie Wollblom! Er hat mir eine Fußangel nach der anderen gelegt. Und auch sonst.“

Ilse nickte. „Ich weiß. Mein Mann sprach neulich den Vordrat. Der sagte ihm von Ihrer großzügigen Schenkung. Nein, die geforderte Verschwiegenheit ist nur in diesem Fall aufgehoben, weil Frank doch Ihr Freund ist.“

„Es soll nicht ausfallen, als wolle ich mir meine Stellung erkaufen.“

„Aber, Frau Ilse, wann sprechen wir uns wieder? Sie haben mich verwöhnt. Ich veritze mich ohne Sie wie Kinder im Walde.“

Sie überlegte. „Morgen sind meine Schwägerinnen bei Frau von Hür. Sagen Sie Fräulein Dorn, morgen käme ich zu Kaffee und Schmantwaffeln!“

Bei Frau von Hür wurde eine richtige Kaffeefestnacht gefeiert. Das wollte in den Großen Ferien noch etwas Besonderes heißen. Denn überall war Familienbesuch, und

alles, was hier im Kreise großgeworden war und in der Provinz oder gar darüber hinaus geblüht hatte, sah sich wieder und lautierte Erinnerungen aus. So ein Kaffee, und gar bei der guten Hür, war eine Art Wanderverkitt.

„Und Ilse kommt wirklich nicht mit?“

„Sie ist bei Fräulein Dorn in Rauschnicken. Sie läßt niemals grüßen.“

„Bei der Dorn? Das heißt: bei Herrn Reubuhr... Eine dicke Freundschaft! Wenn Ihr Bruder nicht einzuwenden hat.“

Ilse Rauscher wurde zurückhaltend. Die Familie war tabu... „Daben Sie sonst noch Ablagen?“ lenkte sie ab.

„Ihr Frau von Stein.“

„Man küßte, lächelte und nahm Schlaglaune an den Him-beerdrücken.“

„Es ist wahr, daß Leutnant von Soltan in Ihr Regiment verlegt ist?“ fragte man Grete von Soltan.

„Die wurde eifrig: „Mein Mann schrieb es mir heute.“

„Der Abschied wird ihm schwer werden.“

Grete strich ihm über die Stirn. „Das Leben im Regiment ist sehr angenehm, wie in einer Familie. Er wird sich hineinfinden. Ich will ihm helfen. Er ist von Stein ist doch noch eine Kinderfreundin von mir. Ich hoffe, sie beute hier zu sehen.“

„Auch sie nahm die Zusammengehörigkeit der beiden Namen als Tatsache.“

„Vielleicht erzählt Ihre Schwägerin heute bei Fräulein Dorn etwas über die geheimnisvolle Unbekannte?“

„Wo? Wen?“ fragte es von allen Seiten.

„Frau von Hür sah sich ein wenig triumphierend um: „Ich meine die Dame, die heimlich in Rauschnicken war. Wahr-scheinlich verbrachte in einem der Zimmer, die während des Festes nicht gezeigt wurden. Sie ist am Tage nachher abge-reist. Der Vordrat hat sie küßlich gesehen, als sie in den Wagen stieg. Der ist doch Kronzeuge.“

„War sie hübsch?“

„Sie war wie einen Bergsteiger, trotz einem Blick auf ihre Röhre. Eine wahre Pompadour, scheint es. Nicht wahr, Vobla? Du brauchst doch deine Schwester ab, als Josef sie zum Schlafabteil führte?“

Vobla hatte nur auf ihr Stöhnen gewartet. „Meine Schwester fährt mit dem Verlorenen; es sind ja nur drei Stationen. Ich hatte den Rauschnicker Wagen gleich erkannt und eine verkleidete Dame gesehen. Ich nahm wenigstens an, daß sie verkleidete war. Als der Zug mit Eil dann fort war, blieb ich noch auf dem Bahnsteig; für zwei Landmenschen ist ja das Einlaufen eines Fernzugs schon ein Ereignis. Josef begleitete die Dame. Er gestattete sich Vertraulich-keiten, die einem Diener nicht zukommen. Sie sprachen sehr eifrig. Als der Zug einfuhr, abergab er sie dem Schaffner und blieb noch an der Tür stehen. Sie warf ihm noch eine Kußhand zu.“

„Und das alles haben Sie beobachtet?“ fragte Grete empört.

„Ja!“ frohlockte Vobla. „Der Reubuhr ist doch interessant genug, um die Neugier zu wecken. Es ereignet sich ja so wenig im Kreis. Und wenn Leutnant von Soltan wirklich verlegt wird.“

Grete von Soltan wickelte ihre Kinderhemden zusammen und fand auf. „Ich denke, wir besetzen den Wagen, Hilde.“

„So früh?“ bat Frau von Hür. „Vobla muß erst noch erzählen, wie sie auf ihrer Mittelmeerreise in einem Café in Algier den Bauktians gesehen hat. Reubuhr hat mir gesagt, Damen dürften da gar nicht hin. Und hat man doch gar keine Schwierigkeiten gemacht!“

„Durchaus nicht, Tante! Unser ganzer Kreis ging hin, wie wir uns auf dem Schiff ausmengen gefunden hatten. Ich fand gar keinen Witz bei der Sache und verstehe nicht, was Sie davon hermaden, daß man mit dem Bauktian wascht. Cancan finde ich viel unanständiger.“

Das war wieder ein Stöhnwort. Der alte Herr Reubuhr nämlich hatte sich in der Zeit, in der er noch ein Schwerenöter war, einmal ein Brunnensiedchen aus Parisbad mit nach Rauschnicken gebracht. Es war die unfromme Legende des Kreises geworden. Die Dorn war damals noch nicht da-gewesen. Die ganze Sache hatte vierzehn Tage gedauert. In dieser Zeit hatte man in Rauschnicken einfach durchgetrunken. Dabei sollte auch gelangt worden sein, und es blieb später, die

Brunnensiedchen, wie man sie nannte, habe zum Cancan ermuntert, und mit Erfolg... Dann wurde festig ausgedrückt, und die Dorn sah ein und ergriff die Ägeln. Es war der richtige Augenblick für sie. Der alte Reubuhr war moralisch milde- durch gebrochen...  
Als die Schwestern im Wagen sahen, meinte Grete: „Diese Vobla muß ja lächlich abgesehen sein, daß sie so geschwollen ist. Wir wollen Ilse nicht sagen. Die Stimmung um Ihren Freund ist von dieser Unbekannten sehr getrübt worden.“

„Aber Ilse selbst fing an. Die Dorn hatte sie ins Ver-trauen gezogen; die Sache war ihr nähergegangen, als sie seinen wollte. Und: Daß gerade der Vordrat daaufkommen mußte, so im letzten Augenblick! Ich atmete schon auf. Reubuhr tut mir leid. Er will so eifrig vorwärts. Mit Josef ist seitdem kein Auskommen mehr. Da hat Wollblom wie-lich den Teufel an die Wand gemalt und Rauschnicken ver-zufen. Nun haben wir die Belagerung!“

„Dann kam Della. Zwischen Ilse und Reubuhr lag sie im Wagen, ein wenig Großstadtkind, mit schlüssigen Augen, die aber die Erntefelder zu den fleißigen Menschen gingen. Für die gelbe die Sonne gerade den Vordrat an. Kamaliam, ein feuriger Wall, lenkte sie sich zum Vordrat.“

Ilse hatte nicht das Auto genommen, denn Della sollte sehen, sollte mitreden sein; Pferde sollten sie nach Heinrichshof bringen, nicht eine Maschine. So sah sie im Vordrat, der nur noch selten gebraucht wurde.

Jetzt bog sie von der Chaussee ab. Nun kam die Grenze. Ilse zeigte ihr den Grenzrain. Solunter und Dabelsüde wuschten da. Der Solunter war verblüht, und die Dabelsüde waren noch nicht teuf, obwohl die Dorfjungen sie natürlich schon verflucht hatten. Gelber Rainrain und hohe Weiden-röschen standen nebeneinander. Es war eben die Grenze. Was dahinterlag, gehörte Dornel Frank.

Eine Meile wurde gefeiert. Die Garben flogen nur so vom Erntewagen zu den Frauen, die eben standen.

Und da kam Onkel Frank, der die Arbeit beaufsichtigte, auf sie zugestritten. „Hallo, Dabelsüde! Müdlich angekommen? Na, dann fahrt nur auf! Sie warten schon auf dich mit der roten Gräbe. Es wird ein hübscher Spektakel werden!“

Die sechs Weibern und Buben überflogen den Anfuhrung wirklich mit einem Freudenstöhnen, und Della griff ein wenig ängstlich nach Werner Reubuhers Händen.

Da stellte sich Kurd ritterlich neben sie. „Dah nur, Onkel Werner! Ich beschütze sie. Sie muß sich doch erst an den Lärm vom Lande gewöhnen.“

Aber da mußte Della lachen. Und nun war das Eis ge-brochen. „Was du nicht denkst, Kurd! Du solltest mal den Lärm in der Rauschnicker hören!“

Nun holte Tante Ilse sie, daß sie sich den Reifehaub ab-wuschte. Und dann verabschiedete sich Reubuhr.

„Bleibst du nicht hier?“

„Nein, Della. Du weißt ja: Ich wohne in Rauschnicken. Morgen besuchst du mich. Ich lade euch alle zur Schokolade ein!“

Della machte nachdenkliche Augen und sah ihrer Mutter so ähnlich, wie es ihr Kindergehalt irgend erlaubte...

Er mußte noch daran denken, als er mit Fräulein Dorn beim Abendessen sah. „Kennen Sie Frau von Rammingen?“

„Ganz natürlich. Von jener verurteilten Aktivistin, die das junge Ehepaar hier gab. Ihr Herr Onkel nannte sie eine Aktivistin. Es war eine treffende Bezeichnung. Herr von Rammingen wollte alles vorführen, was seine junge Frau, in die er damals noch sehr verliebt war. Sie war es nicht mehr. Sie war schon „aufgewacht“ und mit Offenbar unter seinen Taktlosigkeiten. So mußte sie sich sehr auffallend kleiden, was immer am leichtesten anhöht, weil immer ein wenig Reib dabei ist.“

„Darum liebt sie jetzt wohl an sich und um sich eine Ein-fachheit, die fast Strenge ist.“

Sie sah ihn nachdenklich an. Ein wenig Mitleid lag in ihrem Blick; wenn er nicht recht gewesen wäre, hätte er es gemerkt. Damals wurde viel geklatscht. Viel es an der Ankunft der kleinen Della, daß jene Zeit mir so deutlich wird? Man klatscht wieder.“

Er machte eine ablehnende Handbewegung. „Aber sie beharrte, so daß er auffah.“

(Fortsetzung folgt)

**Welcher gefällt Ihnen?**

Ein Essschrank ist immer schöner als der andere. Und wie praktisch sie eingerichtet sind. Ja, das müßten Sie sich mal ansehen. Sie werden dann gleich auch die geeignete Größe für Ihren Haushalt finden. Kommen Sie bald mal zu

**Kiebling & Schlefner**  
Spezialgeschäft für gediegenen Hausrat  
Dresden-A. 1 Wallstraße 15

Selbst zu reinigende  
**Daunendecken**

vorteilhaft, geschmackvolle Neuheit, sauber und hygienisch. Herausnehmende Füllung ermöglicht leichtes Waschen der bunten Bezüge, ununterbrochen gleiche Füllung gibt wohlthuende Wärme.

Viele Farben vorrätig  
Jede Decke von RM. 59.— an

Steppdecken  
Wolldecken  
Ueberschlaglaken  
in großer Auswahl  
Wäsche-Rösler  
Rosenstraße 14

**Giesel-Lecithin-Creme RM. 1.05**  
die Spezialnahrung gegen Falten

Überall erhältlich, bestimmt bei: H. Koch, Altmarkt 5; S. Baumann, Prager Str. 40; Vehm, Wilsdruffer Str. 30; Edelhaus, Bürgerweide 1; Sibus - Reformhaus; Schönbergstraße 21; R. Köllig, Reichsstr. 16; Zum Trompeter, Trompeterstraße 1; Hagendorf, Annenstraße 12.  
Hersteller Kosmetik Giesel, Seestraße 6

**Steppdecken - Berndt**  
Daunendecken, Bettfedern, Inletts etc.

nur **Marschallstr. 2** sowie jede Umgegend  
Hauptstraße 4, Straßeb. 1, 3, 14, 16, 17, 18, 19 u. 20  
früher Lobau und Weidenstraße. — Ruf 2304

Schirmreparaturen  
Bezuges  
**SCHIRMHAUS**  
**GÄRTNER**  
Schloßstr.

**Wasserdichtstiefeln**  
schnellstens und preiswert  
die zeitgemäßere Ausstattung  
**Liesch & Reichardt**  
Dresden-A. 1, Merianstraße 30-32

**Schuhwaren!**  
jeder Art, in nur soliden Qualitäten  
Kauschuhe, Reisechuhe,  
Pantoffeln, Sandalen und  
Trennschuhe. Als Spezialität:  
Orthopädische Schuhe  
in allen Arten u. Preislagen bei  
Dresden A. L. Pönitz Breite Str. 17

Leibbänder  
aller Art.  
Vorfal-  
bänder  
Walter Kunde  
DRESDEN-A  
Friedrichstr. 41-43  
Kasselerstr.

**Möbelhaus**  
**R. Rentsch & Co.**  
eigene Werkstätten  
Dresden N. 6, Bautzner Straße 83

**SEEFISCH Filet**  
eine hundertprozentige Sache

1/2 kg  
Kabeljau-Filet ..... 46,-  
Goldbarsch-Filet... 52,-  
Schellfisch im Anschnitt 38,-

**NORDSEE**

Alsenstraße 17 / Kesseladorfer Str. 5  
Amalienstraße 17 / Striesener Str. 28  
Webergasse 30  
Dresdner Fischhallen, Webergasse 17

Zur Frühlingsbowle  
**Weisenborn-Weine**  
ein Genuß für wenig Geld  
11085  
11083  
Große Pilsenerstraße 7 • Ruf 2303

**Nicht schwer**  
zu ertragen! Es ist der Widder. Das Himmelszeichen der in der Zeit vom 21. 3.— 20. 4. Geborenen.

Sie sind selbstbewußte, mutige, energische und treue Naturen, ja, aber ungeduldig, überflüssig und reizbar, können rücksichtslos und bespöttlich sein, oft großmütig und eitellich. „Widder-Menschen“ müssen sich vor Überhebung und Unvorsichtigkeit hüten. . . .

Menschen mit solchen Eigenschaften sollten AAA-Kunden sein. Sie brauchen beim Kauf bei AAA nicht vorsichtig zu sein. Sie werden stets das Richtige finden. Eine fachmännische, gutgeschulte Bedienung und eine wirklich große Auswahl sorgen dafür.

**ARA**  
Wo es schone Strümpfe gibt  
Dresden A 1 — Seestraße 4  
Im neuen Stille eröffnet über 3 Tage eine Festung

**Silber Brillanten**  
u. alle Silberwaren hochw. Schmuck  
kassiert gegen Kasse  
**Juweler ROSSNER**  
Nr. 32147 Schleierstr. 1, 1. St.

Die  
**Zeitung**  
**Anzeige**  
ist das billigste  
Werbemittel!

**Geschüßlfränke, Eischränke**  
**Clemens Rühle**, Chemnitzstraße 99  
Friedrichstraße 17, Fernsprecher 41702

**Beleuchtungskörper**  
Elektr. Apparate aller Art billigst bei  
**Fritz Rauschnicker** Mechthild-  
Ringsstraße 4 • Ruf 17033

**Schildpatt-Kamm- und  
Borstensorten**  
u. deren Rep. u. Neuanfertigung, preisw.  
in Ulitz, Fachgesch. v. Juhl. Manches Wohl-  
Bemerkung, 3, Nähe Altmarkt u. Schloßstr.

Morgen  
Ein  
Unterzeit  
in  
Berz  
einem  
abend,  
dem p  
dem d  
Protol  
Göring  
des J  
Neben  
meins 180  
roten Jades  
Frauen ein  
Punkt 30 U  
der Sonder  
Der Russis  
Vant Hieg  
Hagen und  
landten Fre  
Der Ju  
den Wagen  
begab. Er  
trauf, d  
wurde die  
schüttel  
begab sich d  
20.30 Uhr  
Gumme, der  
Lauerkrüted  
Ausz  
Parade  
Der m  
mat ihren  
Größe der  
unter span  
für immer  
Geschichte  
Spanie  
an dem A  
sch zu eine  
schen W  
sangen Bo  
schen Freil  
Als G  
fationaliste  
man so  
erscheint, d  
egen. Ma  
schen Reig  
der Flügel  
beauftragte  
Ingebr  
Region, s  
Freiherz  
Politenwa  
Nach d  
sich e n  
neiten Deu  
geschmückt.  
breiten R  
sander On  
Die f  
ber Flügel  
Richtig  
kommen.  
wärtigen  
und Dän  
von 18  
Berlin, A